

Die Superkraft guter Notizen

Wir alle fertigen in unserem Alltag bereits Notizen an – diese können sehr unterschiedlich aussehen und haben ganz verschiedene Zwecke. Man könnte sagen: Notizen machen ist Allgemeinwissen, es kann jeder?

Aber die Wahrheit ist: es kann kaum jemand. Es geht nicht darum einen Einkaufszettel zu schreiben, um Bananen nicht zu vergessen. Wir reden darüber, wie du dich in der Informationsflut organisierst. Wir reden darüber, wie du nicht nur etwas aufschreibst, um es morgen nicht zu vergessen, sondern Notizen so anlegst, um etwas in 10 Tagen und 10 Jahren noch zu Wissen – und weiterzuentwickeln.

Ganz gleich ob Notizen aus dem Alltag oder Notizen über die wir hier in diesem Kurs reden: allen gemein ist, dass wir sie anfertigen, um etwas nicht zu vergessen.

Und wenn du es nicht vergisst, hast du die Möglichkeit, etwas mit den vielen interessanten Informationen zu machen, die dir im Alltag begegnen. Du erstellst dir deinen eigenen Wissensweg und kannst diesen auch Jahre später noch vor und zurück gehen, Quellen nachverfolgen und neue Ideen einbauen.

Damit eine Notiz dieser Funktion – also etwas nicht zu vergessen – nachkommen kann, muss sie Voraussetzungen erfüllen. Und da kommen wir als Notiz-Verfasser ins Spiel. Ich sollte etwas so notieren, dass ich nicht nur jetzt in diesem Augenblick weiß, was damit gemeint ist, sondern auch noch künftig. Schreibe also eine Notiz so, als ob du keine Ahnung vom Kontext hättest, denn wenn du später nochmal diese Notiz anschaust, sind die Chancen hoch, dass du keine Ahnung mehr vom Kontext hast.

Geht das überhaupt? Klar! sonst wären wir nicht hier. Das funktioniert, indem du deine Notizen zerlegst – in einzelne Teile, die du, je nachdem was du benötigst, auch wieder zusammenbauen kannst. Wie Lego, nur, dass du die Steine selbst erstellst, bevor du damit baust.

Auf diese Weise nutzt du deine Bausteine nicht nur einmal, sondern kannst sie immer wieder verwenden. Legosteine kannst du ja auch immer wieder neu und anders zusammensetzen. Sich durch Notizen an eine immer größer werdende Masse von Informationen erinnern UND diese als eigene Wissensbasis auch nutzen zu können, ist eine Fähigkeit, die du immer mehr benötigen wirst, je weiter du in deinen Uni-Kosmos vordringst und je tiefer du in dein Thema eintauchst. Zunächst sieht es so aus, als ob du die Informationen gut überblickst. Doch die Masse an Informationen nimmt zu: mit jeder Vorlesung, die du besuchst, mit jedem Buch, das du liest, mit jeder Idee, die du hast.

Ganz gleich ob du gerade in den Uni-Kosmos einsteigst oder diesen bereits seit einigen Semestern erkundest. Ganz gleich ob du gerade am Anfang deiner akademischen Karriere stehst oder dich jetzt weiterentwickeln möchtest. Die Masse an Informationen nimmt für dich zu. Wenn du lernst, dein Wissen in Notizen zu organisieren, dann fällt es dir leichter, mit vielen Quellen und großen

Informationsmengen umzugehen. Du entwickelst deine Gedanken dazu in deinen Notizen und behältst Verbindung zwischen all dem im Blick. Du selbst kannst dann beruhigt auch Dinge vergessen – dein digitales Notizbuch erinnert sich.

Und nun die schlechten Nachrichten: um das zu schaffen, gibt es kein einheitliches System, das ich dir einfach zeige, du machst es nach und dann kannst du es. Hier sind wir als Notiz-Verfasser gefragt: Du bist Experte für dein eigenes digitales Notizbuch. Du weißt bereits, wie du dich im Alltag organisierst und wie nicht. Doch oft sind wir uns dieses Wissens (bzw. unserer Eigenheiten und unserer inneren Organisation) gar nicht bewusst und müssen es erst freilegen.

Du selbst bringst die Informationen, die du benötigst, in eine Form, die dir nützt und zu dir passt. Dies ist ein hoch individueller Prozess. Dabei darfst du jedoch nicht darauf bauen, dass du in einem Jahr noch weißt, warum du heute etwas aufgeschrieben hast: schreibe für dein zukünftiges ICH, schreibe für dein ahnungsloses zukünftiges ICH, als wäre es eine andere Person, der du deine Gedanken erklären möchtest.

Hast du schon einmal auf eine Notiz oder eine Textzeile von dir geschaut, die einen unverständlichen Halbsatz und eine kryptische Abkürzung enthielt? Und konntest du dann vielleicht doch nichts mehr damit anfangen? Hast du schon einmal in einem Text einen Abschnitt markiert und dich später gefragt, warum du genau das nun interessant fandest?

Das ist die fehlende Kommunikation zwischen dir selbst zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten: wenn so es aufschreibst und wenn du das Geschriebene erneut benötigst. Schreibe darum für dein ahnungsloses zukünftiges ICH.

In Notizen kannst du unabhängig von der ursprünglichen Quelle Informationen ablegen und sie dann zurückverfolgen. Aber nur dafür benötigst du noch kein digitales Notizbuch. Diese einzelnen Informationen, die du erstellt hast, kannst du nicht nur im Zusammenhang mit der ursprünglichen Quelle sehen, sondern auch mit anderen Ideen, Informationen aus anderen Quellen und Gedanken, die du bereits hattest – oder haben wirst. DAS ist die große Stärke und die Fähigkeit, die hinter einem digitalen Notizbuch steckt.

Dafür legst du dein digitales Notizbuch an, denn unsere Notizen benötigen einen Ort, an dem sie leben, wachsen und sich entwickeln können ... und an dem du sie wiederfindest. In diesem ersten Teil des Onlinekurses kümmern wir uns fast ausschließlich um die einzelnen Notizen – das Wiederfinden kommt im zweiten Teil. Das macht dich nervös? Das ist verständlich und vollkommen ok!

Meine größte Angst, als ich mit dieser Art des Notizen-Anfertigns begonnen habe, war genau das: Wie finde ich das alles wieder? Geht das überhaupt? Muss ich nicht alle Informationen bei meinen Quellen stehen haben? Wie schreibe ich mit solchen Notizen einen Text? Kann ich damit lernen? Doch es wird immer einfacher.

Vielleicht teilst du diese Angst aber gar nicht, sondern bist eher misstrauisch. Denn das, was ich hier bisher geschrieben habe, RIECHT ja förmlich nach Arbeit. Vielleicht fragst du dich, ob sich

dieser Aufwand wirklich lohnt, ob es wirklich so einen großen Unterschied zu deiner bisherigen Arbeitsweise macht?

Für den Moment darfst du mir vertrauen: ja, es lohnt sich. Damit nicht alles auf einmal auf dich herein prasselt, habe ich einzelne Schritte geplant, die klein anfangen und dann immer größer werden. Aus genau einem Grund: damit du am Anfang nicht überfordert bist, denn die Welt der Notizen kann (muss aber nicht!) sehr komplex sein.

Doch bevor wir in die Tiefen deines digitalen Notizbuchs eintauchen, bereiten wir unsere Ausrüstung vor. Das ist in diesem Fall ein Programm, mit dem wir digitale Notizen anfertigen können. Jeder hat dafür andere Anforderungen. Vielleicht hast du auch bereits ein Programm dafür? Fang direkt an mit der ersten Aufgabe.

AUFGABE

Ich möchte das du heute zwei Entscheidungen triffst.

Erste Entscheidung: Suche dir ein Programm aus mit dem du deine Notizen über die Laufzeit dieses Onlinekurses hinweg machst. Mein Tipp: wähle ein Programm aus und bleib bis zum Ende dabei. Nach dem Kurs kennst du dich und deine Notiz-Bedürfnisse besser und kannst dann eine informierte Entscheidung treffen, ob du bei deiner Auswahl bleibst oder mit einer genaueren Idee was du brauchst erneut auf die Suche gehst. Während du den Kurs bearbeitest, solltest du dich auf die Aufgaben konzentrieren – nicht auf das Tool.

Ich weiß selbst, dass das manchmal schwierig ist und deshalb schlage ich dir zwei Tools vor, mit denen bereits viele Menschen ihr digitales Notizbuch führen.

Obsidian.md – dieses Tool benutze ich selbst und du wirst alle Beispiele in diesem Onlinekurs in diesem Programm sehen

Notion – auch dieses Tool benutze ich, zeige aber keine Beispiele in diesem Onlinekurs.

Falls du mehr Hilfe bei der Entscheidung benötigst, wirst du beim Zusatzmaterial fündig. Dort stelle ich Obsidian vor und verlinke Informationen zu anderen Programmen.

Wichtig: pick the first you fancy. Das erste Programm, bei dem du ein gutes Gefühl hast, ist (für den Moment) genau richtig.

Zweite Entscheidung: Du hast es dich vielleicht schon gefragt: Wo fange ich jetzt an? Das ist deine zweite Entscheidung. Dabei geht es nicht darum bereits anzufangen. In diesem Schritt suchst du nur dein Thema aus. Mehr nicht.

Wenn du aktuell studierst, dann such dir eine Vorlesung oder ein Seminar aus und beginne damit dein Wissen daraus in dein digitales Notizbuch aufzunehmen.

Wenn du wissenschaftlich tätig bist, dann kann dein aktueller Forschungsschwerpunkt oder deine nächste Publikation das Thema sein.

Schreibst du regelmäßig einen Blog? Dann ist das dein Thema.

Wenn du eine Reise planen möchtest, nutze das als Thema.

Hast du vielleicht einen Kleingarten und möchtest die Bepflanzung deiner Felder planen, dazu recherchieren und deine Ideen festhalten? Dann nutze das als Thema.

Wichtig für diese Auswahl ist aktuell nur, dass du zu diesem Thema Notizen machen möchtest.